

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 72.

Mittwoch, den 25. Juni 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zum Abonnement

auf den

„Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das III. Quartal 1891

haben wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition des Blts. Bestellungen entgegen.

Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich u. billig angefertigt.

Wildbad.

Der diesjährige

Grasertrag

der Hofrat Burkhardschen Wiesen wird am nächsten

Donnerstag, den 25. Juni d. J.
nachmittags 1 Uhr

an den Meistbietenden vergeben.

Zusammenkunft: Villa Burkhardt.

Im Auftrag:

Postsekretär Herrmann.

Wildbad.

Gussstahlsensen, Sicheln,

ächte Mayländer

Wetzsteine,

amerik.

Heu- & Dunggabeln

empfehlen in bester Ware

Fr. Treiber.

Seszenbrauntwein

per Flasche 2 Mk.

ist zu haben in

gold. Lamm.

Geröstete und ungeröstete

Kaffeejerste

empfehlen bestens

Chr. Batt.

Wildbad, den 23. Juni 1891.

Danksagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Kindes

Lorenz

sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Herrn Vikar für seine tröstenden Worte, dem Kgl. Musikdirektor Herrn Ruß und meinen Herrn Kollegen für die Trauermusik, der Schulkasse des Herrn Wörner und den vielen Kranz- und Blumenspendern unsern innigsten Dank.

Namens der trauernden Familie:

Christof Bögl.

Spiegel!

Borhang-Galerien

Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Borhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

Achtungsvollst

Karl Schulmeister,

Schreinermeister.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Wärme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspanner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.



Einen bereits noch neuen
schön gepolsterten beque-
men

Fahrstuhl
hat zu vermieten oder zu
verkaufen.

Frau Hartmann.



F. Schulmeister,
Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karlstr. 69
empfiehlt sein
groses

Tuch-Lager

von den billigsten
bis fest. Stoffen.

Muster
jederzeit gerne
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.

W i l d b a d.

Neue Kartoffel

zu den billigsten Tagespreisen
empfiehlt Chr. Batt, Rathausgasse.

**Schablonen zum
Waschzeichnen**

empfiehlt J. F. Gutbub.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

I^a Rahm-Käse

empfiehlt G. W. Vott.

Frisches

Salat-Oel

empfiehlt J. F. Gutbub.

Loofahschwämme

Preis 30 Pfg.

empfiehlt Chr. Pian.

Guten

Backstein-Käse

empfiehlt J. F. Gutbub.

Doppelt gummierte

Betteinlagen

für Tragflissen und große Betten empfiehlt
Fr. Waier.

I^a Emmenthaler,

I^a Rahm-Käse

empfiehlt Fr. Treiber.

Kaffee

empfiehlt Carl Wilh. Vott.

M. 4.50

4 Mark 50 Pf. pro Quartal
bei allen Deutschen Postanstalten.

M. 4.50

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags)

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, ausführliche u. un-
parteiische polit. Berichterstatt-
ung.

Wiedergabe interessirender Meinungs-
äußerungen der Parteiblätter aller Richt-
ungen — Ausführliche Parlaments-Ber-
ichte. — Treffliche militärische Auf-
sätze — Interessante Lokal-, Theater-
und Gerichts-Nachrichten. — Eingehend-
ste Nachrichten über Musik, Kunst u.
Wissenschaft. — Ausführlicher Handels-
teil. — Vollständigstes Coursblatt. —
Lotterielisten. — Personal-Veränderungen
in der Armee, Marine u. Civilverwalt-
ung sofort und vollständig.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits begonnene Roman:
„Zu spät“ von S. Wörishöffer
auf uns mitgetheilten Wunsch gratis nachgeliefert.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 S.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

Prima graue Kernseife

garantiert aus rein Talg ohne Füllung
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,
Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,
Soda kristalliserter in Säcken à 100 Pfd.,
Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,
Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,
„ „ Reis ächt engl. Marke Or-
lands u. Co.,

„ „ Reis von Hofmann und
feinste Crémstärke,
Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Landwachs,
Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen
empfiehlt billigst

Chr. Pian.

Fettlaugenmehl

ist zu haben bei
J. F. Gutbub.

Rauh's Regensburger

Maizkaffee

Per sönlich empfohl. d. H. Pfarrer S. Kneipp.
Hergestellt unter aml. Controlle à Pfd. 50 S
Zu haben in Wildbad bei

Carl Wilh. Vott u. D. F. Treiber.

Einen noch gut erhaltenen

Divan

hat billig zu verkaufen.
Sattler Pfau.

7 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte
Zeitschrift von 16 Druckseiten, in ele-
ganter Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Berlosungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“, vierzehntägig.
6. „Zeitung der Hausfrauen“, do.
7. „Produkten- u. Waren-Marktbericht“,
wöchentlich.

Fenilletons, Romane u. Novellen der
hervorragendsten Autoren.

Neue
Italienische-Zwiebel

empfiehlt Chr. Batt, Rathausgasse.

Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Mittwoch, den 24. Juni 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

Jugendliebe.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Adolf Wildbrandt.
Hier auf:

Guten Morgen, Herr Fischer.

Vaudeville-Burleske in 1 Akt v. W. Friedr.
Musik von Ed. Stiegmann.

Donnerstag, den 25. Juni 1891.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 26. Juni 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

Grossstädtisch.

Schwank in 4 Akten von Dr. J. B.
von Schweizer.

S i e s i g e s.

Wildbad, 22. Juni. Heute Vormittag
besuchte Prinz Herrmann zu Sachsen-Weis-
mar sammt Gemahlin K. H. nebst Tochter
seinen zur Kur hier anwesenden Sohn,
Prinz Alexander. Auf dem Bahnhof be-
fanden sich zum Empfang Stadtschultheiß
B ä h n e r, sowie die Vorstände des Krieger-
und Militärvereins. Mittags 3 Uhr fand
Extrakoncert in der Trinkhalle statt. Mit
dem 5 Uhr-Zug reisten die Gäste wieder
nach Stuttgart ab.

Eisenbahnunglück bei Mönchenstein.

Basel, 20. Juni. Bis zur Stunde ist es unmöglich, weitere Leichen zu heben. Man vermutet, der erste in die Wägen gefallene Personenwagen sei unter die Lokomotive zu liegen gekommen und zerdrückt worden. Einige Taucher sind eingetroffen, um die Leichen aufzusuchen. Wahrscheinlich muß die Wägen abgeleitet werden, um alle Leichen aufzufinden, von denen einzelne mehrere Meter tief im Sande vergraben sind.

Basel, 20. Juni. Die Taucherarbeiten und eine genaue Untersuchung des aufgefundenen Wagenmaterials ergeben, daß kein größerer Wagenteil außer den Lokomotiven im Wasser liegt. Taucher und Pioniere untersuchen das Flußbett bisher ohne Resultat. Es wird geglaubt, daß die Zahl der Vermissten überschätzt sei; tatsächlich dürften die Fehlenden bald die Wägen resp. den Rhein hinab fortgeschwimmt sein. Die Taucher behaupten, unter den Trümmern seien nur noch einige Leichen.

Basel, 22. Juni. Gestern fand in Münster die offizielle Totenfeier für die Opfer des Eisenbahnunglücks in Gegenwart der deutschen, französischen, belgischen und amerikanischen Konsuln und unter Mitwirkung der ersten musikalischen Gesellschaften Basels statt. Nach der Feier begaben sich die Regierungsmitglieder, das Bureau des großen Rats, die Konsuln in das Regierungsgebäude, wo der Regierungspräsident ihnen für ihre Teilnahme dankte.

Beim Abräumen zeigte sich, daß auch die Schwellen nicht im besten Zustande waren. Anwesende Fachmänner konstatierten ferner, daß bei den Hauptträgern der Brücke verschiedene alte Brüche vorhanden waren, die sich, von den Rieten ausgehend, stets verlängert haben müssen. So wurde u. a. in einem Eisenballen ein Längsriß von über 60 Centimeter Länge konstatiert, der schon vor dem Einsturz der Brücke bestanden haben muß.

Ein 31 Jahre alter Freilöhner Spann von Liestal mußte letzten Dienstag mit der Feuerwehr aus dieser Gemeinde in Mönchenstein Sicherheitsdienst versehen; er sah beim Anblick der Toten einen solchen Eckel, daß er nach Hause zurückkehrte, nichts mehr essen und trinken wollte. Er verfiel nachts in heftige Schmerzen und mußte als geistesgestört in einer Irrenanstalt versorgt werden.

Der Bundesrat hat die Direktion der Jura-Simplon-Bahn angewiesen, bis auf weiteres auf der Strecke Basel-Delsberg nur Personenzüge auszuführen, die mit einer Lokomotive befördert werden können. Wegen Unterbrechung der Geleise sind die schweren internationalen Güterzüge eingestellt und der Güterverkehr geht über andere Routen. Ebenso ist erwirkt worden, daß der internationale Personenverkehr bis weiteres ohne Belästigung sich über die Reichsbahnen bewegen kann; endlich werden von Sonntag an die Schnellzüge von und nach Frankreich über Delle und Delsberg gänzlich eingestellt. Der Bundesrat hofft, daß diese Anordnungen zur Beruhigung beitragen werden.

Basel, 22. Juni. Laut einem vorläufig erstatteten offiziellen Bericht der Sachverständigen sind nunmehr die letzten Wagenteile gehoben, ohne daß weitere Leichen dabei gefunden wurden. Einzelne Verunglückte mögen noch allenfalls fehlen. Ueber die Ur-

sache des Unglücks ist bisher noch nichts festgestellt.

Basel, 22. Juni. Entgegen der beharrlich von der Presse verbreiteten Uebertreibungen hat die Direktion der Jura-Simplonbahn in einer Veröffentlichung erklärt, daß die Zahl der Toten höchstens 80 betrage.

K u n d s c h a n.

Indwigsburg, 20. Juni. Ein Bürger unserer Stadt wurde heute ein Opfer seines Berufs. Zeughausbüchsenmacher Messer hatte sich vor etwa einem Vierteljahr bei der Prüfung der neuen Infanteriesäbel am Ballen der linken Hand leicht verletzt und die ungesährlich scheinende Wunde weiter nicht beachtet, bis andauernde Eiterungen an mehreren Stellen des Armes ihn zwingen, behufs Operation Aufnahme im Katharinenhospital zu Stuttgart zu suchen. Wegen Kräftemangels konnte jedoch die notwendig gewordene Amputation des Armes nicht mehr vorgenommen werden und der brave Mann erlag in der vergangenen Nacht dem Brande.

Gegenwärtig sind hier die Schlachtenbilder aus dem französischen Feldzug 1870 bis 1871 von Professor L. Braun ausgestellt. Da dieselben die Waffenthaten der württembergischen Truppen behandeln und ein Teil der Einnahmen für die Witwen und Waisenkasse des württembergischen Kriegerbundes bestimmt ist, so ist an zahlreichem Besuch nicht zu zweifeln.

Vom untern Neckar, 22. Juni. Die fremden Unternehmer des ersten Bohrloches in Biberach haben zugleich auch mit Vorbereitungen zu einem solchen in Frankenbach begonnen. Während in Biberach das Heilbronner Salzwerk denselben als Konkurrent gegenübersteht, bohrt nun in der Nähe von Frankenbach die Chemische Fabrik Heilbronn. Die Arbeiten werden auf allen vier Stationen mit großem Eifer betrieben. Wer die fremden Unternehmer sind, verlautet noch nicht bestimmt; man spricht von einer belgischen Gesellschaft, die mehrere Sodafabriken besitzt.

Calw, 20. Juni. Der Verein für Vaterländische Naturkunde in Württemberg wird am Mittwoch den 24. d. M. sich hier versammeln. Die Verhandlungen werden im Saale des Gorgenäums gepflogen, woselbst eine Ausstellung von allerlei Merkwürdigkeiten aus der Natur zu sehen sein wird.

Ebingen, 20. Juni. Gestern nacht 11 Uhr stand in Neutra bei Samertingen die Mühle und das Wohnhaus des Müllers Held in hellen Flammen; beide, ganz neu eingerichtet, brannten vollständig nieder, und nur einige Betten und Schrifflüde konnten gerettet werden.

Aus dem Oberamt Crailsheim, 20. Juni. In Markertschhofen bei Gründelhardt waren gestern mehrere Arbeiter in einem Steinbruch beschäftigt, als sich infolge des Regenwetters plötzlich ein Stein löste, welcher den 18 Jahre alten Andreas Hilsenbeck von Frohnroth, Dd. Ellwangen, so ins Gesicht traf, daß augenblicklich der Tod eintrat.

Ein eigenartiges Verbrechen ist vor kurzem in Obeffa begangen worden. Der Gutbesitzer Tiuniesoff zeigte in den Zeitungen an, daß er ein größeres Grundstück bei der Eisenbahnstation Guilatowo für 10 000 Rubel verkaufen wolle. Infolge dessen meldeten sich zwei junge Leute, die sich bereit erklärten, das Grundstück anzukaufen und 1500 Rubel anzuzahlen, während der

Kaufvertrag später ausgefertigt werden sollte. Der Verkäufer hat aber die Kauflustigen, ihm sofort in sein Kabinett zu folgen, um die schriftlichen Formalitäten auf der Stelle zu erledigen, und dabei fragte er, was die Herren auf dem Grundstück errichten wollten. Die Käufer, welche als Weingutsbesitzer sich ausgaben, sagten aus, es solle dort eine Weingroßhandlung angelegt werden. Der eine der Käufer entnahm aus seiner Reisetasche eine Flasche Wein, damit Tiuniesoff den vorzüglichen Tropfen kosten solle. Kaum hatte er ein Glas Wein getrunken, so wurde ihm schwindelig und er schlief sofort ein. Als er mehrere Stunden später mit wüstem Kopf erwachte, waren die beiden jungen Männer verschwunden und mit ihnen 77 906 Rubel, welche Tiuniesoff in seinem Geldschrank liegen hatte. Der Verübte hat sich erhängt.

Namens-Kuriosum. Außer Steinbach-Hallenberg dürfte sich wohl kein Ort rühmen können, einen „Kaiser“ als Totengräber, einen „König“ als Nachtwächter, einen „Herzog“ als Ziegenhirten und einen „Markgrafen“ als Gänsehirt zu besitzen.

Lübeck, 21. Juni. Bei einer Feuerbrunst in Kleintessin sind 500 Schafe und ein Schäfer verbrannt.

In den Garnisonstädten Grimma und Greithain haben sich je 40 Husaren resp. Manen gegen einen Jahreslohn von M. 2000 bereit erklärt, auf die Dauer von drei Jahren in den Dienst der ostafrikanischen Schutztruppe zu treten.

Das Schwurgericht in Osmüg verurteilte die Eheleute Johann und Franziska Beck aus Mährisch-Neustadt, welche ihren 12jährigen Sohn in erbarmungsloser Weise töteten, indem sie ihm mit Stricken die Hände banden und ihn in einen Wassertümpel, genannt die „Wolfschlucht“ wargen, zum Tode durch den Strang.

In dem Hamburger Blitzzug, welcher Donnerstag abend 10 Uhr 11 Minuten in Frankfurt völlig war, war ein besetzter Wagen zweiter Klasse in Brand geraten; der Zug hielt auf freiem Felde, da das Feuer vom Zugführer bemerkt ward. Niemand ist verletzt.

Auf dem Dampfer Werra, welcher am Freitag in New-York eintraf, haben drei Tage nach der Abreise von Bremen 7 Heizer gemeutert. Nach heftiger Gegenwehr wurden dieselben von der Mannschaft in Ketten gelegt und werden nunmehr nach Bremen zur gerichtlichen Aburteilung zurückgebracht.

New-York, 17. Juni. Eine heftige Feuerbrunst zerstörte 400 Häuser zu Seabright im Staate New-Jersey. Der angerichtete Schaden wird auf $\frac{1}{2}$ Million Doll. geschätzt.

:(Eine Liebeserklärung.) Student: „O, mein Fräulein, wie ich Sie liebe! — für Sie könnt' ich sogar — mal in's Kolleg gehen!“

:(Kluge Frau.) Köchin: „Madame, jetzt sind aber die Eier gar zu klein.“ — Madame: „Das wird wohl an den Bauernfrauen liegen, die nehmen die Eier zu zeitig weg, ehe sie ordentlich ausgebildet sind.“

:(Das kommt davon.) „Nein, was die Melante sanft geworden ist, sie traut sich ja kaum mehr ein Wort zu reden.“ — „Ja die Arme hat jetzt drei Diensthoten!“

Der Rosenhof.

Novelle von C. Western.

Nachdruck verboten.

18.

Jedenfalls sollte Mr. Shelloch alles wissen. Als nun dieser erwachte, teilte ihm Joseph die Beobachtung mit, worauf jener phlegmatisch bemerkte:

„Schreibe Sie eine kleine Brief an den grobe Bauer, daß er sich hütet!“

Den Rat fand Joseph gut. Mr. Shelloch lieferte den Stift und ein Blatt aus seinem Notizbuche und Joseph schrieb die Meldung an den Rosenbauer darauf. Als sie nun bei ihrem Eintritt in Schwengau des Rosenbauers Gaisbuben trafen, händigte Joseph demselben den Zettel mit den Worten ein:

„Gleich läufst Du zu Deinem Herrn und bringst ihm diesen Zettel; es hängt viel davon ab.“

Der Bube beteuerte Eifer und Schnelligkeit und lief davon. Der Rosenbauer aber lachte, als er das Zettelchen las und sagte kopfschüttelnd:

„Schon wieder etwas von Joseph! Es wird Niemand Niemand wagen mir etwas Böses zuzufügen.“

Dennoch schärfte er dann allen seinen Leuten die größte Wachsamkeit ein, ging auch selbst Abends spät noch in seinem Hofe von Raum zu Raum. So entdeckte man wirklich eines Abends einen Brand im Pferde-stall und die Knechte schwuren darauf, daß sie den dunkelhäutigen Schuft, den Zigeuner, um den Hof hätten schleichen sehen. Der Bauer fluchte weiblich auf die ganze Bande dieser Landstreicher und empfahl nun seinem Gesinde allergrößte Vorsicht.

Es war einige Tage später, als ganz Schwengau zusammenlief, um die fürstlichen Equipagen mit den in scharlachrote Röcke gekleideten Vortreitern und den hinten aufstehenden Leibjägern zu sehen. Die drei Wagen voll besterter Herren in Zivilanzügen und Uniform hielten zuerst vor dem Pfortenhaus, fuhrten dann langsam durch das Dorf und machten schließlich vor dem niedrigen Toppfischen Häuschen Halt.

Prinz Adalbert, der im vordersten Wagen saß, stieg mit Hilfe des schnellen Leibjägers, welcher vor mehreren Wochen Joseph durch seine Gelehrsamkeit den tiefsten Respekt abgenötigt, aus und schritt auf die Hütte zu. Nur ein Herr im grauen Paletot und hohen Zylinder, des Prinzen Intendant, trat mit in die Hütte ein.

Joseph war eben draußen hinter dem dem Häuschen im Walde und bemerkte von der Ankunft des Prinzen nichts. Mutter Anna fielen die Arme vor Schrecken am Leibe herunter, als die beiden vornehmen Herren in ihr Häuschen traten. Dennoch nötigte sie die Gäste, in das saubere Stübchen einzutreten, kniete tief und fragte:

„Womit kann ich den gnädigen Herren dienen? — Soll ich vielleicht meinen Sohn, den Joseph, rufen?“

„Das ist nicht nötig, liebe Frau,“ nahm hier der Prinz das Wort, „ich wollte nur heute die Mutter des wackeren Joseph Kopp sehen. Ich bin der Prinz Adalbert, von dem Ihnen ihr Sohn wohl erzählt haben wird!“

„Ach, diese Ehre, gnädiger Prinz!“ sagte die alte Frau und machte wieder einen tiefen Knix.

„Ich will gern Ihrem Sohn zu seinem Glück verhelfen! Da nun der Rosenbauer seine Tochter nur einem Bauern geben will, was bleibt uns dann anders übrig, als für den Joseph einen Bauernhof zu kaufen?“

„O, diese Güte, Herr Prinz!“ stammelte die alte Frau. „Wie sollen wir Ihnen das danken.“

Der Prinz lächelte und sagte:

„Ihr Sohn hat einst mehr für mich gethan als ich für ihn thun kann. Er hat mir in Feindesland mit eigener Gefahr das Leben gerettet und dafür werde ich dem wackeren Manne wohl auch eine Wohlthat erweisen dürfen! — Herr Intendant, ist Alles besorgt?“

„Ja wohl, Königliche Hoheit!“ erwiderte dieser.

„Dann laßt den Dornbauer rufen!“ befahl der Prinz.

Der Intendant eilte sogleich hinaus, um dem Leibjäger den Auftrag zu geben. Währendem unterhielt sich der Prinz mit Mutter Anna auf das Leutseligste.

Fünf Minuten später stand der Dornbauer, den Hut verlegen in der Hand hin und her drehend, vor dem Prinzen in der kleinen Stube der Mutter Kopp.

„Wie hoch schätzt Ihr Euren Hof mit Allem, was dazu gehört?“ frug der Prinz den Dornbauer.

„Auf 30,000 Gulden, Herr!“ entgegnete dieser.

„Wollt Ihr mir den Hof für diese Summen verkaufen?“

„Zu jeder Zeit!“

„Gut, dann fahrt sogleich mit meinem Intendanten nach Füssen und macht die Sache vor einem Notar ab; das Geld erhaltet Ihr dort ebenfalls sofort! Gehabt Euch wohl! — Herr Intendant, vergessen Sie die besonderen Bedingungen nicht, die in den Kaufvertrag aufgenommen werden sollen. Adieu!“

Der Dornbauer machte ungeschickt genug eine tiefe Verbeugung und ging dann mit dem Intendanten fort. Der Prinz aber geschot Mutter Anna tiefstes Schweigen, besonders gegen Joseph, über die Angelegenheit, nahm Abschied und stieg dann in den Wagen, in welchem die beiden Herren des dritten Gefährts mit Platz nahmen, und mit dem Prinzen nach Hohen-Schwengau fuhrten, während der Intendant und der Dornbauer in dem zweiten Wagen nach Füssen ablenkten.

Joseph ahnte natürlich nichts von dem hochwichtigen Ereignis. Als er aus dem Walde zurückkehrte und in das Häuschen trat, sah man von fern nur noch die Staubwolken, welche die Wagen aufwirbelten.

Am andern Tage kam aus Füssen ein Verwalter nach dem Dornhose und übernahm ganz in der Stille die Leitung desselben; das Gesinde blieb, denn der neue Herr, versicherte der Verwalter, sei gut; dagegen ward dem ganzen Gesinde bei Strafe sofortiger Entlassung das Versprechen abgenommen, über den Wechsel der Herrschaft bis zum 15 Juli des Jahres schweigen zu wollen. Ganz ebenso ward der Dornbauer, welcher in der Stadt blieb, verpflichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— (Die große Glocke der Sacré-Coeur-Kirche) auf dem Montmartre zu Paris, welche kürzlich in Gegenwart des Erzbischofs von Chambéry in Annecy gegossen wurde, wiegt 18,000 Kilo. Der Guß nahm nur 16 Minuten in Anspruch und ist vollständig geglückt. Die Abkühlung dauerte vier Tage. Der Schwengel wiegt 845 Kilo und ist in den Eisenhütten von Ribaucourt geschmiedet; der Ring, mittelst dessen der Schwengel an der Glocke befestigt wird, wiegt 94 Kilo. Das aus Eichenholz gefertigte Joch wiegt über 5000 Kilo und ist ein Geschenk des Grafen Montbrun. Zum Läuten der Glocken, deren Glang das Geräusch der Großstadt überdönen und im Umkreise von 40 Kilometern vernehmbar sein wird, soll eine eigene Dampfmaschine konstruiert werden.

— Druckfehler aus der seit September 1890 in Konstantinopel erscheinenden deutsch geschriebenen „Osmanischen Post“: Heute Nacht entschlies die allgemein bekannte und beliebte (beliebte) Frau K. . . . — Die junge Dame erregte wegen ihres seltenen Schmuzes (Schmuckes) allgemeine Aufmerksamkeit. — Bei einem zu Ehren Sr. Majestät veranstalteten Gartensfeste verliehen Tausende von Lämpen (Lampen) dem Garten ein feenhaftes Aussehen. — Die Aktiengesellschaft L. teilte mit, daß, nachdem die Aktionäre die erste Rate eingezahlt haben, der Rest des Betrages (Betrages) demnächst erhoben werden wird. — Der Männerchorverein hat den Vorstand (Vorstand) verloren. — Gleich nach Beginn der Sitzung wurden sämtliche Mitglieder beerdigt (beerdigt). Die Mehrheit der Mitglieder war für unbedingte Freisfreiheit (Preßfreiheit.)

.: Ungleichende Gerechtigkeit. Vater: „Höre mal, Lieschen, der Storch hat dir heute das dritte Schwesterchen gebracht und die arme Mama natürlich wieder ins Bein gebissen.“ — Lieschen: „Noch ein Schwesterchen? Kann denn der Storch Dich nicht mal beißen und ein Brüderchen bringen?“

.: (Ein strammer Bräutigam. Wie, Bärble, Du liegst im Bett? — Ja, Rösle! Mei' neuer Schatz von den Kürassieren hat mir gestern beim Abschiedsgruß in der Küche zwei Rippen ein'drückt!

Klage nicht!

Klage nicht, du banges Herz,
Es ändert alles sich auf Erden,
Drum harre aus; aus Deinem Schmerz
Und tiefen Leid wird Freude werden.

Sieh', wie die Welt da draußen blüht,
Sie möchte alle Wunden heilen,
Und du willst bei des Vögels Lied
Noch länger hier in Trauer weilen?

Entsagung ist der Menschheit Los,
Wer wird des Schicksals Bahn ergründen!
Drum lerne leicht in seinem Schoß
Dich gerne und geduldig finden.

Und Klage nicht, du banges Herz;
Weil Tag der Nacht folgt auf der Erden,
So wird auch bald aus deinem Schmerz
Und Leid verjüngte Freude werden.

Merl's.

Es sind nur die kleinen Steine, an denen man stolpert; den großen geht man aus dem Weg.